

DEZEMBER 3 | 2024

IMPULS. HAMM

Das Wirtschaftsmagazin

HAMM VOM FEINSTEN KUNST, LUXUS, LIFESTYLE

HÖRWELTEN

Zum Auditorium pilgern HiFi- und Heimkino-Freaks aus ganz Deutschland, manchmal auch aus Afrika.

ZECHENWELTEN

Ob Kunst, Kaffee oder Pole-Dance: Das CreativRevier zieht Menschen an, die das Besondere wollen.

GENUSSWELTEN

Vom Traumschiff ins HAMTEC-Bistro: Warum unser Koch nach Hamm kam.



ZU SCHÖN, UM HAMM ZU SEIN?

Neben mir der Bassist mit wummernden Bässen, vor mir der Sänger, hinter mir der Schlagzeuger, 60.000 Fans beim Livekonzert, und ich stehe wie die Bühnenskulptur bei Kapelle Petra mitten auf der Bühne. Ich öffne die Augen und stehe in einem der acht Hörräume bei „Auditorium“ in Hamm. Es ist unfassbar, welche Akustik Sebastian Schwarte und sein 50-köpfiges Team hervorzaubern können. Es ist nicht übertrieben, Auditorium als eines der Aushängeschilder Hamms zu beschreiben. Und das nicht nur regional, in Deutschland oder Europa. Sogar weltweit ist das, was die Hammer Klangexperten anbieten, „state of the art“. Es geht um erstklassigen Sound für Musikliebhaber. Es geht um Kunst, Lifestyle, Luxus. Klangerlebnisse im absoluten High-End-Bereich haben ihren Wert. Ein absoluter Spitzenlautsprecher kann auch schon mal sechsstellig sein, ein Tonabnehmer vierstellig.

Kunst, Lifestyle und Luxus sind das Gegenteil von Beliebtheit. Es ist schön, dass es auch diese spannenden Themen in unserer Stadt gibt. Alles andere als beliebig ist auch das, was auf dem CreativRevier Heinrich Robert entsteht. Auch wenn es später viele Flächen für Ansiedlungen gibt, füllen sich die alten

Gewerke schon jetzt mit Leben. Ob Kunst, Kaffee oder Pole-Dance: kreative Köpfe, Menschen, die das Besondere – das Nichtbeliebte – wollen, zieht es schon jetzt dorthin.

Aus der weiten Welt zurückgekommen ist der Koch Martin Weete. Er hat vor gut zwei Jahren das Kreuzfahrtschiff mit dem kleinen, feinen Hamtec-Bistro getauscht. Er schätzt die Nähe zu den Kunden. Und die Hamtec-Mieter und viele der umliegenden Unternehmen schätzen seine internationalen Kochkünste. Mein Favorit ist ein Curry-Kichererbsen-Dal. Vor allem bei den vegetarischen Gerichten fließt viel von seinen ehemaligen, asiatischen Schiffskollegen ein. Das freut mich natürlich ganz besonders. Aber keine Sorge, das Dienstagsschnitzel ist ebenfalls fester Bestandteil des Küchenplans wie auch das Frikadellenbrötchen. Ein Besuch lohnt in jedem Fall. Bezahlen kann man seit Neuestem im Bistro auch mit der digitalen Hammer Karte, die sich übrigens auch bei Unternehmen immer größerer Beliebtheit erfreut. Die Hammer Karte erfüllt die Voraussetzungen für den steuer- und abgabenfreien Sachbezug für Mitarbeitende. So kann man Fachkräfte an sich binden und etwas für Hamm tun. Denn das Geld

bleibt in der Stadt, was unseren Einzelhandel besonders in der Vorweihnachtszeit freut.

Nun wünsche ich Ihnen zum Jahresende noch den Luxus besinnlicher Tage, Zeit für die schönen Dinge des Lebens und viel Erfolg für ein nächstes Jahr voll unternehmerischer Kreativität!

Ihr

Pascal Ledune

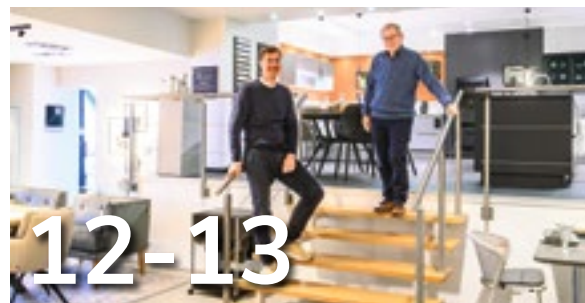
INHALTSVERZEICHNIS



LEBEN IM CREATIVREVIER

Auf dem ehemaligen Bergwerksgelände werden Wohn- und Gewerbebauten entstehen. Während die großen Pläne reifen, ist in den alten Zechengebäuden bereits Leben eingekehrt. Mieter:innen erzählen, was sie an dem Standort fasziniert.

SCHÖNE MÖBEL SEIT 75 JAHREN

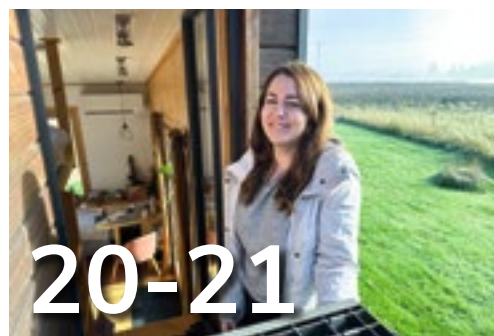


Manche Hammer Familien kaufen bereits in der dritten Generation bei Wagner ihre Möbel. Im Jahr 2024 feierte das kleine, feine Möbelhaus sein 75-jähriges Jubiläum. Zum Erfolgsrezept gehören hochwertige Produkte, eine individuelle Beratung und zwei fest angestellte Tischler.

OHRENSCHMAUS IM AUDITORIUM



Im Auditorium werden HiFi-Träume von Sound-Nerds aus aller Welt wahr. In den Hörräumen und Heimkinos gibt das Team rund um Sebastian Schwarte alles, um aus Audio-Systemen im High-End-Bereich alles herauszuholen, was die Technik hergibt.



VIER MUTIGE IDEEN

Ob historische Autorennen, Tiny Houses, BH-Beratung oder Reitsport – mit kreativen Geschäftsideen haben bereits viele Start-ups und Unternehmen ihren Platz auf dem Markt erobert und behauptet. Wir stellen vier von ihnen vor.

AUSSERDEM

100 Jahre Holzbau Schröder, Traumschiff-Koch im Hamtec-Bistro, familienfreundliche Unternehmen und jede Menge Neues aus der IMPULS

IMPULS.DIGI DAS ONLINEMAGAZIN



Die schönsten Storys aus unserem Wirtschaftsmagazin mit zusätzlichen Videos oder Fotos finden Sie in unserer Digitalausgabe.



Mehr
Bilder & Videos
im **IMPULS.DIGI**
Das Onlinemagazin



CREATIVREVIEW HEINRICH ROBERT

WÄHREND GROSSE PLÄNE WIRKLICHKEIT WERDEN,
ZIEHT DAS LEBEN SCHON IM KLEINEN EIN.



CREATIV- QUARTIER

Das CreativQuartier mit den zum Teil denkmalgeschützten Bergwerksgebäuden ist das Herzstück des 53 Hektar großen Gesamtareals, des „CreativReviers“. Im CreativRevier sind Flächen für Wohnen und Gewerbe und Einzelhandel vorgesehen. Im CreativQuartier zieht vor allem Kreativ- und Freizeitwirtschaft ein.



Grafik: postweltlers | partner
Stand 2022

Wer zum ersten Mal das CreativRevier Heinrich Robert besucht, staunt erst einmal: über die Dimensionen des Bergbaus und die sakral anmutende Industriearchitektur, über prachtvolle Buntglasfenster und riesige Kauen, in denen hunderte von Körben vom täglichen Schichtwechsel zeugen. Auch über all die Spuren der Bergleute, die hier gearbeitet haben. Handgeschriebene Schilder mit Warnhinweisen und Würstchenpreisen, abgetretene Stufen, altes Werkzeug, wucherndes Grün zwischen rostigen Eisen.

Als 2010 die Maschinen im Bergwerk verstummen, ging eine Ära zu Ende. Die letzte der vier großen Zechen in Hamm war geschlossen, und zurück blieb ein riesiges Areal von 53 Hektar mit den monumentalen Zeugen der Bergbaugeschichte. Der 64 Meter hohe Förderturm, die ehrwürdige Lohnhalle, imposante Waschkauen und das schicke Verwaltungsgebäude erinnern an Zeiten, als hier bis zu 5.000 Bergleute arbeiteten.

Einst ein verschlossener Ort, fast wie eine „verbotene Stadt“, beginnt das Areal heute, als CreativRevier Heinrich Robert ein von Leben erfüllter Anlaufpunkt im Westen Hamms zu werden.

Fertig ist hier noch nichts. „Gerade das macht den besonderen Reiz des Geländes aus“, sagt Elmar Marx als Geschäftsführer der Caritas, die in diesem Jahr mit der Jugendwerkstatt in den Direktorentrakt des Bergwerks einzog, als einer von mehr als zehn Mietern im CreativRevier. Im Übergang von der Vergangenheit in die Zukunft, vom verlassenen Bergwerk zum lebendigen Stadtquartier, müssen unterschiedliche Interessen koordiniert werden. Da ist die RAG als Eigentümer, da sind die Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung. Früh war auch Jürgen Tempelmann mit seiner Prisma GmbH & Co. KG als Investor eingestiegen. Ihm gehörten heute ein großer Teil der Gebäude und Flächen im Herzen des CreativReviers.

Die IMPULS, damals noch Wirtschaftsförderung Hamm, nahm sich der Herausforderung an und gründete Ende 2017 die Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert GmbH, an der auch die RAG und die Prisma als Gesellschafter beteiligt sind. Sie ließ aus Mittel des Landes NRW das Gelände vermessen, beauftragte Gutachten und begleitete die notwendigen berg- und planungsrechtlichen Schritte. Ende 2023 wurden vom Stadtrat vier Bebauungspläne verabschiedet. Schwerpunkte sind Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel und das historische „CreativQuartier“ mit den denkmalgeschützten Gebäuden, wo vor allem Kunst, Kultur, Kreativ- und Freizeitwirtschaft einen Ort zur Entfaltung finden sollen.

Leben ins Revier bringen Lukas Grebe mit seiner Tischlerei, Events wie die ExtraSchicht, Ludger Kapschak mit dem Café de Wendel und Jessica Kerkmann und Enya Kattwinkel mit ihrem Pole-Dance-Studio.



Doch so beeindruckend das alles auch wirkt – wer braucht so etwas wie zum Beispiel die riesige Halle der Weißkaue? Wie macht man daraus kleinere Einheiten, die man nachhaltig beheizen, belüften, belichten und letztendlich vermarkten kann? Geht das überhaupt? – Der Entwurf eines niederländischen Büros zeigte eine Lösung auf: Ein Konzept aus integrierten Kuben, die flexibel für Wohnen, Gewerbe und Handel nutzbar sind und in mehreren Stockwerken eingezogen werden, machen die Fläche nutzbar, ohne den imposanten Raumeindruck zu zerstören.

Ob die Zukunft wirklich so oder ganz anders aussehen wird, ist noch offen. Noch sind Bauarbeiter mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Noch tauchen immer wieder Überraschungen und Schwierigkeiten auf. Der Brand des Kühlturms im November war ein Beispiel. Doch während die großen Pläne reifen, hat eine ganze Reihe kreativer Köpfe bereits damit begonnen, ihre eigenen Zukunftsvisionen umzusetzen. Statt starre Pläne vorzugeben, lässt das CreativRevier Raum für organische Entwicklungen. Schritt für Schritt kehrt Lebens ins Revier zurück.

In der Lohnhalle lockt inzwischen das Café de Wendel mit Ambiente und Torten. Über dem Café haben sich Enya Kattwinkel und Jessica

Kerkmann mit waves ihren Traum vom Pole-Dance- und Pilatesstudio erfüllt. Nebenan arbeitet Simon Thon an Gemälden. Und im Verwaltungsgebäude, dem edelsten Teil der Anlage, hat die Caritas eine Jugendwerkstatt eingerichtet mit Holzwerkstatt und Lehrküche im Erdgeschoss und Schulungs- und Sozialräumen im Obergeschoss. Alle berichten, dass das besondere Ambiente des Ortes auch viele Teilnehmer:innen und Gäste anzieht.

Auch Fachbesuchende:innen zieht das Projekt an. Im Oktober war das CreativRevier Station einer Exkursion eines niederländischen Planungsverbands durch die Metropolregion Rhein-Ruhr. Nach Projekten in Köln, Duisburg und Dortmund besichtigten sie das CreativRevier und informierten sich über die Planung. Bemerkenswert fanden sie unter anderem, dass das Projekt sich nicht erst mit fertigen Konzepten präsentierte. Die Mieter brachten Leben und Ideen ein, bevor die Pläne bis ins letzte Detail fixiert waren.

„Das ist etwas, was wir in den Niederlanden so nicht sehen“, bemerkte ein Gast. „Hier wird das Potenzial genutzt, auch wenn die Entwicklung noch im Gange ist.“ Das Unfertige gehört hier zum Programm. Für das

besondere Ambiente und das kreative Umfeld nehmen sie auch manche Unbequemlichkeiten und Risiken in Kauf.

Denn das CreativRevier Heinrich Robert bleibt ein Ort der Gegensätze, an dem Erinnerungen an eine vergangene Industrieära neue Impulse für Kultur und Gemeinschaft geben können.

VERMIETUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Im CreativRevier Heinrich Robert ist noch viel Platz für kreative Köpfe!

Ansprechpartner für Vermietungen und Veranstaltungen ist Andreas Heuser.

Telefon 02362/943040
info@creativrevier-hamm.de



VIelfalt im CREATIVREVIER



”

„Es läuft super. Vor allem freitags ist das Café richtig voll, neugierige Gäste kommen teilweise von weit her, und es werden immer mehr.“

Manuela und Ludger Kapschak mit Nala („Zechen-Zottel“)



”

„Das CreativRevier ist für mich wie ein eigener Kosmos. Ich genieße das jeden Morgen, wenn ich hier mit meinem Fahrrad ankomme. Der Abstand zum Alltag öffnet den Horizont.“

Simon Thon, Fotos, Videos und Gemälde



”

„Wir behalten das Gelände im Auge. Ich liebe den Ort, die Ruhe hier draußen, die Natur – und dann wieder große Events und die Gemeinschaft mit den anderen Mietern, die alle etwas bewegen. Es ist etwas ganz Besonderes, hier dazuzugehören.“

Kai-Uwe Richter, MOKIPA Event & Medical



”

„Das Umfeld passt zu uns. Wir stehen nicht für Standard-Lösungen, sondern für Kreativität und Individualität. Auch bei unseren Kunden kommt das gut an.“

Lukas Grebe, Tischlerei Grebe



”

„Dies ist ein Ort der Transformation. Hier ist etwas zu Ende gegangen, daraus entsteht etwas Neues und Großes. Dazwischen liegen Baustellen, Übergangszeiten, die manchmal auch anstrengend sind. Manche unserer Teilnehmenden haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Der Ort inspiriert sie und macht ihnen Mut.“

Elmar Marx, Vorstand Caritas Hamm und Initiator der Caritas-Jugendwerkstatt im CreativRevier



”

„Wir lieben diesen Ort, er ist etwas Besonderes. Das sehen auch unsere Teilnehmenden so, sie kommen gerne aufs Revier. Viele schätzen den Mix aus Industrieambiente und modernem Design.“

Jessica Kerkmann und Enya Kattwinkel, waves - pole & fit





DIE KUNST, DAS GELD UND DAS LEBEN

Simon Thon war einer der ersten Mieter im CreativRevier Heinrich Robert. Im Gespräch kamen wir schnell auf grundsätzliche Fragen.

Bist du Künstler?

Simon Thon: Ich habe an einer Kunstakademie studiert, ich male und verkaufe Bilder, die Malerei ist ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens. Bin ich deswegen Künstler? Den größten Teil meines Lebensunterhalts verdiene ich mit Porträtfotos und mittlerweile vor allem mit Firmenvideos. Da bin ich Dienstleister. Und doch, gerade meine Porträtfotos sind für mich auch ein Teil meiner Kunst.

Welchen Stellenwert hat die Selbstständigkeit für dich?

Simon Thon: Es gab einen Zeitpunkt in meinem Leben, an dem ich ins Zweifeln geriet und überlegte, ob ich nicht doch eine Anstellung anstreben sollte. Da kam viel zusammen: Corona ließ meine Auftragssituation einbrechen, ich hatte gesundheitliche Probleme und wurde gleichzeitig Vater. Ich zweifelte, entschied mich dann aber doch für die Fortführung meiner Selbstständigkeit. Ich habe es nicht bereut.

Warum bist du ins CreativRevier gezogen?

Simon Thon: Der Ort hier hat mich vom ersten Augenblick an begeistert. Zunächst schreckte mich jedoch die Entfernung ab, ich wohne in der Innenstadt, hatte ein Atelier in der Galerie der Disziplinen am Museumsquartier gemietet. Doch dann bot sich die

Möglichkeit für ein deutlich größeres und helleres Atelier im CreativRevier. Mittlerweile liebe ich es, jeden Morgen mit dem Fahrrad hier rauszufahren, zu sehen, wie die Fördertürme vor mir erscheinen und schließlich hier in einen eigenen Kosmos einzutauchen.

Was hast du dir für die nächste Zeit vorgenommen?

Simon Thon: Mich häufiger einzumischen. Vor einiger Zeit habe ich beschlossen, das zu meiner persönlichen Challenge zu machen.

Es gibt besorgniserregende Entwicklungen in der Gesellschaft, so viel Frust, Hass und Resignation. Das will ich nicht hinnehmen.

Ich möchte dazu beitragen, dass es in eine andere Richtung geht. Das beginnt damit, auch dann das Gespräch zu suchen, wenn man nicht einer Meinung ist.

www.simonthon.com

www.simonthongalerie.com



Marc und Hans Wagner



SCHÖNE MÖBEL FÜR GENERATIONEN

75 JAHRE EINRICHTUNGS- HAUS WAGNER

Es duftet angenehm nach neuen Möbeln und Teppichen, nach echtem Holz und Leder. Wer das Möbelhaus Wagner an der Soester Straße in Ostwennemar betritt, der möchte sofort einziehen, so wohnlich wirkt die Ausstellung. Warme Farben und liebevoll ausdekorierte Kojen mit Wohnbeispielen machen den Rundgang zu einem kleinen Vergnügen. Und man merkt direkt, dass hier ein Team gemeinschaftlich hinter der Geschäftsidee steht: „Einfach schöne Möbel verkaufen!“

Seit 75 Jahren versorgt das Einrichtungshaus Wagner Generationen von Hammern mit Möbeln, Geschirr, Wohntextilien und allem, was man sonst noch zum Wohnen braucht. 1949 von Kurt Wagner gegründet, lag der Schwerpunkt aber zunächst noch woanders. Marc Wagner, der das Einrichtungshaus heute leitet, fasst die Entwicklung der vergangenen 74 Jahre zusammen: „In den Nachkriegsjahren ging es vor allem um praktische und haltbare Einrichtungen, auf Schönheit wurde kein Wert gelegt. Ab den 1970er-Jahren dann rückten Gemütlichkeit und Schönheit wieder in den Mittelpunkt, mein Vater Hans verkaufte dann überwiegend hochwertige Rustikal-

möbel. Und heute setzen wir auf qualitativ hochwertige Systemmöbel und Küchen.“ Dazwischen: Wirtschaftswunderjahre, Öl- und Kohlekrise, Corona, Energiekrise. Turbulente Jahre – doch Familie Wagner verstand es immer, sich den Veränderungen anzupassen. Ihr Erfolgsrezept: Man war nicht nur nah bei den Herstellern und Lieferanten, sondern vor allem nah am Kunden.

Das sind im Besonderen Kunden aus Hamm. „Wir haben nie daran gedacht, aus Hamm wegzugehen. Auch nicht, als ab den 1980er-Jahren die großen Möbelhäuser kamen“, erzählt Marc Wagner. „Denn die Hammer und

wir – das passt einfach zusammen! Auch in Krisenzeiten haben uns unsere Kundinnen und Kunden immer die Treue gehalten. Genauso wie wir für unsere Kundschaft da waren.“

„Mit der Zeit gehen“ – dafür steht auch der Kreativraum, in dem ein 75 Zoll großer Bildschirm Video-Beratungsgespräche möglich macht und ein im wahrsten Sinne des Wortes gern gesehenes Hilfsmittel bei der Gestaltung von Wohnräumen ist. „Stellt uns der Kunde die Maße und vielleicht sogar Fotos seiner Wohnung zur Verfügung, können wir alle Räume mit den gewünschten neuen Möbeln darstellen. Der Kunde kann so die neue Einrichtung und die Wirkung der Möbel im Raum sehen“, erklärt Marc Wagner. Zudem können im tageslichthellen Kreativraum Stoff- und Materialproben viel besser eingeschätzt werden. Fehlkäufe sind damit praktisch ausgeschlossen – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist für das Möbelhaus nichts Neues. „Nachhaltigkeit fängt bei uns mit einer guten Beratung an. Der Kunde soll sich sofort mit seinen neuen Möbeln

wohlfühlen und lange Freude daran haben.“ Damit hört das Thema aber noch lange nicht auf. Denn damit man lange Freude an seinen Möbeln hat, gehört ein fachgerechter Aufbau dazu. Und hier punktet das Möbelhaus mit zwei fest angestellten Schreincrn. „Sie sorgen nicht nur für einen tadellosen Aufbau der Möbel und Küchen in den vier Wänden der Kundinnen und Kunden, sondern übernehmen auch Reparaturen oder Umbauten, damit Schönes auch schön bleibt“, so Marc Wagner. Sind nach Jahrzehnten die Beschläge an den Türen ausgeleiern oder ist doch einmal die ein oder andere hässliche Schramme entstanden: Das Schreiner team kann's richten. „Inzwischen kümmern wir uns auch schon mal um hier verkaufte Möbel, die bereits in der zweiten oder gar dritten Generation von der Familie geliebt und genutzt werden“, schmunzelt Marc Wagner.

„Wir bieten Komplettlösungen an, das heißt, dass wir Räume auf Wunsch komplett denken – also von den Möbeln über Fensterdekorationen bis zur Wandfarbe. Bei Küchen gehören natürlich auch Gewerke wie Klempnerei oder Elektroinstallation zwingend dazu. Dafür arbeiten wir mit uns vertrauten Handwerkern hier vor Ort zusammen. Und bei den Herstellern achten wir nicht nur auf Qualität und das Design der Produkte, sondern auf Nachhaltigkeit und Herkunft.“

Seit 2011 trägt das Möbelhaus auch das Siegel „Echter Hammer“. Für die in Braam allein-gesessene Familie Wagner war das Bemühen um diesen lokalen Qualitätsnachweis eine Selbstverständlichkeit. „Wir waren schon vor der Erfindung des Qualitätssiegels im wahren Sinne des Wortes ein echter Hammer – schön, dass wir das damit auch schwarz auf weiß haben“, findet Marc Wagner.

**Intensiver geworden
ist in den vergangenen
Jahren die Zusammen-
arbeit mit lokalen und
regionalen Unternehmen.**

*Thomas Renner kümmert sich als
einer von zwei fest angestellten
Tischlern um die Feinarbeit.*



Mehr
Bilder im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin





HOLZBAU VOM FEINSTEN

Die Firma Georg Schröder kennt sich mit Dachstühlen, Fassaden und Innenausbau aus – und mit modernem Holzrahmenbau. Selbst mehrstöckige Wohnhäuser entstehen in der Bockum-Höveler Werkstatt.



Wie edel und modern Holzrahmenbau wirkt ist in der Kita „Mondscheinweg“ in Drensteinfurt zu sehen: Eine klare architektonische Formsprache betont den Kontrast zwischen den warmen Naturholztönen und weiß verputzten Wänden, große Fenster und offene Galerien lassen den Raum großzügig wirken. Realisiert hat das ein Unternehmen, das in ganz Westfalen als Spezialist für modernen Holzrahmenbau gilt: die Georg Schröder Schreinerei und Holzbau GmbH aus Bockum-Hövel. In diesem Jahr feierte sie ihr 100-jähriges Jubiläum.

Zum 100-jährigen Jubiläum, den die Firma am Tag des Handwerks im September feierte, gratulierten prominente Gäste. Wirtschaftsministerin Mona Neubaur hielt eine Rede, Oberbürgermeister Marc Herter und der Geschäftsführer der Handwerkskammer

Dortmund, Carsten Harder, würdigten die Leistungen des Holzbaubetriebs in Grußworten vor etwa 120 Gästen.

Beispielhaft für viele andere Handwerksbetriebe verbindet Schröder Holzbau Tradition und Innovation für einen nachhaltigen Erfolg.

Neben der unternehmerischen Tätigkeit ist Berthold Schröder seit 2014 ehrenamtlich Präsident der Handwerkskammer Dortmund und seit 2021 auch des Westdeutschen Handwerkskammertags. Seine Frau Mechthild Schröder kümmert sich um das Marke-

MODERNER HOLZBAU: NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Adrian Schröder ist ein Verfechter des modernen Holzbaus. „Die Zukunft des Bauens liegt in der intelligenten Nutzung natürlicher Ressourcen“, erklärt er. „Holz bietet uns als nachwachsender Rohstoff unzählige Möglichkeiten, und dank modernster Technik können wir Bauprojekte effizienter und umweltfreundlicher gestalten.“

Holzbau Schröder ist in der Region einer der führenden Anbieter für Holzrahmenbau. Dieser Bereich macht mittlerweile rund 70 Prozent des Umsatzes aus. Zurzeit werden in der Werkshalle in Bockum-Hövel Elemente für ein mehrstöckiges Wohngebäude vorbereitet. Referenzprojekte wie die Kita in Drensteinfurt oder eine Gesamtschule in Bochum zeigen, dass Holzbau längst nicht mehr nur für private Einfamilienhäuser eingesetzt wird. Auch bei öffentlichen Aufträgen kommt der nachhaltige Rohstoff immer häufiger zum Einsatz. Neben dem Holzbau bietet das Unternehmen ein breites Leistungsspektrum, das Dachstühle, Dachsanierungen, Fassaden, den Innenausbau sowie Fenster und Haustüren umfasst.

Eine Stärke von Familienbetrieben sieht Berthold Schröder darin, über die eigene Generation hinauszublicken: „Wir investieren heute in die Zukunft, um für die nächsten Jahrzehnte gut vorbereitet zu sein.“ Das betrifft nicht nur den Ausbau technischer Innovationen, sondern auch die Ausbildung von Nachwuchskräften. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 26 Mitarbeiter:innen und fünf Auszubildende. Zusätzlich bietet die Firma eine Einstiegsqualifizierung an, um jungen Menschen den Einstieg ins Handwerk zu erleichtern.



ting und die Buchhaltung. Auch sie engagiert sich in verschiedenen Netzwerken, unter anderem leitet sie den Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Handwerk.

Die Bereitschaft, sich stetig weiterzuentwickeln, hat das Unternehmen über Generationen hinweg begleitet. Gegründet wurde es 1924 von Zimmermeister Georg Schröder. Ob es sich um den Wiederaufbau des Betriebs 1952 nach dem frühen Tod des Firmengründers oder um die Expansion und Umsiedelung 1972 in das Gewerbegebiet an der Römerstraße handelt, Schröder hat sich immer wieder an die veränderten Anforderungen der Zeit angepasst.

„Als ich meine Lehre 1977 begonnen habe, hatten wir nicht einmal einen Gabelstapler und mussten die Holzbalken von Hand sortieren, wenn sie morgens vom LKW abgekippt wurden. Die Dachstühle wurden im Hof 1:1 aufgebaut, um sie später auf der Baustelle zu montieren“, erinnert sich Berthold Schröder. Heute ist die Arbeitsweise längst Geschichte. Dank moderner CAD-Technologie werden Dachstühle und ganze Häuser vorab digital in 3D geplant und simuliert. „Die technische Entwicklung hat sich enorm beschleunigt“, sagt Berthold Schröder.

Sein Sohn Adrian Schröder, der 2020 mit in die Geschäftsleitung einstieg, führte IFC-Schnittstellen ein, um die Pläne von Architekten und Fachplanern direkt einzulesen. Perspektivisch bereitet er das Unternehmen auf Building Information Modeling (BIM) vor. Durch BIM entsteht ein digitaler Zwilling eines Bauprojekts, in dem alle Details dokumentiert werden. „Das macht es möglich, dass man auch noch nach Jahrzehnten weiß, woher beispielsweise eine Türklinke stammt“, erklärt er. Damit wird nicht nur der Bauprozess optimiert, sondern auch die langfristige Instandhaltung und Wartung eines Gebäudes.

Berthold, Mechthild und Adrian Schröder (links oben) realisieren mit ihrem Team Projekte wie die Kita Mondscheinweg in Drensteinfurt.



Mehr
Bilder im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin





„WIR MACHEN DEN STANDORT“

DAS AUDITORIUM ALS MEKKA FÜR KLANGLIEBHABER AUS ALLER WELT

Das Auditorium in Hamm ist nicht einfach ein HiFi-Laden. Für Klangliebhaber und Sound-Nerds aus aller Welt ist es der Ort, wo sie ihre Schätze finden. Hier dreht sich alles um High-End-Audio-Systeme, Lautsprecher, Kopfhörer, Plattenspieler, Heimkinos. Dazwischen stöbern Kunden zwischen Vinyl-Schallplatten oder fachsimpeln über Kabel und Kontakte. Das Auditorium ist Anlaufpunkt für alle, die Sound-Erlebnisse und Heimkino zelebrieren – und das auf einem Level, das sie direkt in den Konzertsaal beamt.



Geschäftsführer Sebastian Schwarte

Begonnen hat alles auf einem Schulhof in Ahlen. Leonard Schwarte, der Gründer, fing damit an, Kassetten auf dem Schulhof zu verticken. Das war der erste Schritt in Richtung eines Traums, der 1981 Realität wurde, als er das Auditorium gründete. 2007 übernahm sein Sohn Sebastian die Geschäftsführung.

Der kleine, aber feine Laden wurde zum Geheimtipp für alle, die sich nicht mit Mittelmaß abfinden wollten.

1990 zog das Auditorium in sein heutiges Domizil in der westlichen Innenstadt hinter dem Museum. 1.300 Quadratmeter verteilen sich

auf sechs Etagen mit acht Hörräumen und drei Kinos. Vom Dach blickt man auf schlichte Wohnblöcke und die Gleise des ehemaligen Rangierbahnhofs. Kein Glamour. Kein Luxus-Viertel. Sebastian Schwarte sieht darin keinen Nachteil: „Wir machen den Standort. Wer hier reinkommt, hat sich ganz bewusst auf den Weg zu uns gemacht. Er weiß, dass ihn in einer unscheinbaren Gegend etwas ganz Besonderes erwartet.“

Es gibt zwei weitere Standorte des Auditoriums. Schon 2009 wurde ein Showroom am Steinweg in Münster eröffnet, 2018 im alten Hauptzollamt der Hamburger Speicherstadt. Doch Hamm blieb immer Hauptsitz und das

Mekka für alle, die es wirklich ernst meinen mit ihrem Sound- und Heimkino-Erlebnis.

Die Kund:innen kommen längst nicht mehr nur aus der Region. Manche reisen quer durch Deutschland, manche kommen aus dem Ausland. Einige bleiben über Nacht in Hamm und nehmen sich ein Hotelzimmer, um genug Zeit zu haben, die perfekte Anlage oder das perfekte Heimkino zu finden. „Der Hörraum ist reserviert, Zeitdruck gibt es nicht“, sagt Sebastian Schwarte. Wenn es dann so weit ist,

übernimmt das Team des Auditoriums die Installation vor Ort, selbst wenn es dafür auch schon einmal nach Kenia reisen musste.

Der größte Teil der Kundschaft sind Privatpersonen, doch auch Geschäftskund:innen entdecken zunehmend das Auditorium, Heimkinos für Hotels oder Soundsysteme für Hotelzimmer zum Beispiel. Produkte im vier- und fünfstelligen Preisbereich sind im Auditorium nicht ungewöhnlich, es gibt sogar Boxen für über 100.000 Euro.



Das Auditorium arbeitet mit hochspezialisierten Manufakturen und führenden Marken zusammen. Zum Teil kommen sie aus der Umgebung: Fischer & Fischer aus Bad Fredeburg baut Boxen aus Schiefer, Audio Physik aus Brilon liefert perfekt abgestimmte Akustikelemente. T+A sitzt in Herford, Burmester in Berlin. Doch auch Nagaoka aus Japan liefert feinste High-End-Technik ans Auditorium. Immer geht es um Systeme, bei denen Perfektion das Maß aller Dinge ist – und das gilt auch für den Heimkino-Bereich.

Das Thema Heimkino ist im Auditorium ein wesentlicher Bestandteil des Angebots. Dabei geht es nicht darum, einfach nur einen Beamer und ein paar Boxen aufzustellen. Heimkino bedeutet hier: die perfekte Symbiose aus Bild- und Tonqualität, gepaart mit einem durchdachten Raumkonzept. Denn ohne die richtige Akustik nützt die beste Technik nichts. Deshalb bietet das Auditorium nicht nur exzellente Bild- und Tontechnik, sondern auch maßgeschneiderte Akustikelemente, die den Klang im Raum optimieren. Diese

werden in Zusammenarbeit mit der Münsteraner Firma „Raumfabrik“ geplant und vor Ort installiert. So entsteht eine Klangwelt, die den Zuschauer förmlich ins Geschehen zieht – ob im Wohnzimmer, Hotel oder Unternehmen.

Seit 2013 spielt das Auditorium auch online mit. Der Webshop bringt die edlen Systeme direkt in die Wohnzimmer der Kunden. Doch wer glaubt, man könne einfach nur „klicken und kaufen“, der kennt das Auditorium nicht. Denn oft ist der Online-Shop nur der erste Schritt zu einem echten, intensiven Beratungsgespräch – ob im Showroom oder telefonisch. Die große Stärke bleibt der persönliche Kontakt, vor Ort in Hamm, Münster oder Hamburg. Marketingmaßnahmen wie ein eigenes Printmagazin, ein Newsletter sowie regelmäßig stattfindende Events wie die Auditorium Sound Days oder Konzerte stärken die Kundenbindung.

Fragt man Sebastian Schwarte nach dem Erfolgsgeheimnis des Auditoriums, verweist er spontan auf das Team: „Hier haben alle wirklich Lust auf das, was sie tun.“



Doch wie schafft man es, persönliche Leidenschaft in zählbaren Unternehmenserfolg umzusetzen? Sebastian Schwarte: „Mit Geduld und Zeit. Es funktioniert nicht, immer nur auf die Zahlen zu gucken. Wir müssen die persönlichen Leidenschaften ernst nehmen, auch mal Misserfolge aushalten und uns die Zeit nehmen, Ideen weiterzverfolgen.“ Das betrifft aus seiner Sicht nicht nur den Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch mit Lieferanten und Kunden. „Du musst immer wieder dein Herz voranwerfen“, sagt Schwarte. „Doch das gilt ja eigentlich für jedes Unternehmen.“

DAS AUDITORIUM

Seit 40 Jahren Top-Adresse für
hochwertiges HiFi und Heimkino.

Mit Hörstudios, Heimkinos und
Musterwohnung.

Beratung, Verkauf, Projektplanung,
Reparatur & Wartung.



4 MUTIGE IDEEN

HISTORISCHE AUTORENNEN MIT WELLS HISTORIC



Der knallrote Morgan, ein historischer Rennwagen, steht zurzeit in der Werkstatt von Lennart Wells. Len lässt es sich nicht nehmen, den Motor einmal anzulassen. Das satte Wummern des Motors ist für ihn und seine Partnerin Vanessa Nohl Musik in den Ohren. Die bei-

den haben den Rennwagen im Auftrag eines Schweizer Kunden genauestens inspiziert, eingestellt und auf eine Extrembelastung vorbereitet. Jede Schraube, jeder Halter glänzt. Demnächst geht es mit dem Auto zu einer internationalen Rennveranstaltung. Die Renn-

wagen- und Rennstrecken-Betreuung im historischen Motorsport ist ihr Metier. Mit der Firma „Wells Historic“ übernehmen sie Fahrzeugaufbau, Rennvorbereitung, Transport, Fahrerbetreuung und Mediabegleitung.

Lennart stammt aus dem Ruhrgebiet, Vanessa aus dem Bundesland Hessen. Lennart hat als gelernter KFZ-Mechatroniker zuvor in einem großen Rennstall als Werkstattleiter gearbeitet. Im April 2024 gründete er „Wells Historic“ mit Unterstützung von Vanessa Nohl und der Gründungsberatung der IMPULS. Die Geschäfte laufen bereits ausgezeichnet. Die Kunden stehen bereits Schlange, und nächstes Jahr soll eine größere Halle bezogen werden. Auch potentielle zukünftige Mitarbeiter warten schon auf ihren Einsatz.

www.wells-historic.com

LEBENSKUNST IM TINY DESIGN



Manche Menschen interessieren sich für ein Tiny House, weil sie von einem anderen Lebensstil träumen. Andere wünschen sich eine attraktive Kapitalanlage. Anika Falke kennt die Herausforderungen, die auf beide Gruppen zukommen. Daher gründete sie zusam-

men mit zwei Kolleginnen die „Tiny University“, eine E-Learning-Plattform mit fachlicher Beratung und einem Expertennetzwerk, das die Teilnehmer:innen bei der Umsetzung ihrer Tiny-House-Projekte unterstützt. Nach Abschluss der Kurse kann es mit der Unterstüt-

zung von Anika Falke direkt an die konkrete Planung gehen – von der optimalen Raumaufteilung über die verlässlichste Technik bis hin zu individuellen Gestaltungswünschen.

Anika Falke hatte Raumdesign studiert und beim Tiny-House-Hersteller Diekmann gearbeitet, bevor sie in ihr selbst entworfenes, patentiertes Modell „Wanderfalke“ zog. Mit Balkon! Mit Unterstützung der Gründungsberatung IMPULS wagte sie 2023 den Schritt in die Selbstständigkeit. Inspiriert wurde sie durch eine besondere Erfahrung: 2018 wanderte sie allein den Arizona Trail. Derzeit schreibt sie an einem Buch, in dem sie erzählt, warum sie sich nach dieser Wanderung entschloss, ihr Leben bewusster und minimalistischer zu gestalten.

www.falkedesign.de
www.tinyuniversity.de

„OBENRUM“ GEHT IN DIE NÄCHSTE GENERATION

Vor 18 Jahren wagte Melanie Riepe den Schritt in die Selbstständigkeit. Die erfahrene Hebamme eröffnete „Obenrum“ – einen kleinen Laden in der Oststraße in Hamm, spezialisiert auf BH-Beratung. Was nach einem gewöhnlichen Wäschegeschäft klingt, ist in Wahrheit viel mehr. Hier werden nicht einfach BHs verkauft. Melanie Riepe und ihr Team nehmen Maß, beraten persönlich und finden Lösungen, die passen – auch bei ausgefallenen Größen oder besonderen Lebensphasen wie Schwangerschaft und Stillzeit.

Im Schaufenster edle Spitze, innen herrscht eine warme, stilvolle Atmosphäre. Kundinnen kommen nicht nur, um schöne BHs zu kaufen, sondern für eine ausführliche Beratung, zum Beispiel nach einer Brustkrebsoperation. Auch bei der Prothesen-Anpassung nimmt man sich hier Zeit – mit Termin, ohne Hektik.



Heute arbeitet Tochter Antonia Riepe bereits im Geschäft mit und übernimmt Schritt für Schritt Aufgaben in der Geschäftsführung. Sie wird „Obenrum“ in der zweiten Generation

weiterführen – mit genauso viel Herz und Sachverstand wie ihre Mutter.

www.bh-beratung.de

AUS LIEBE ZUM PFERD UND ZUM HANDWERK

Farina Fuest liebt Pferde, und sie liebt das Handwerk. Als Reitsportsattlerin fand sie ihre Berufung. 2017 legte sie die Meisterprüfung ab und machte sich selbstständig. 2020 fand sie in einer ehemaligen Gaststätte in Hamm-Uentrop den idealen Standort für ihre Werkstatt. Einerseits bieten die Räume genügend Platz für die verschiedenen Spezial-Nähmaschinen und die Werkbänke. Andererseits ist der Standort gut angebunden, denn mit ihrer mobilen Werkstatt bedienen Farina Fuest und ihr Team Reiter:innen im Umkreis von etwa 70 km. Ein weiterer Vorteil: Direkt hinter der Werkstatt befindet sich eine Wiese für das eigene Pferd.

Meistens fahren Farina Fuest und ihrer Mitarbeiterinnen zur Kundschaft, um im Reitbetrieb zu sehen, wo der Sattel eventuell drückt, aufgepolstert oder angepasst werden sollte. Farina Fuest verkauft auch Reitsportbedarf, doch im Vordergrund steht bei ihr klar das



Sattlerhandwerk, also die Anpassung und Reparatur, seltener auch die Anfertigung von Sätteln.

Zum dreiköpfigen Team aus Meisterin, Gesellin und Auszubildender soll bald eine weitere Kraft stoßen. Dann könnte auch die Repara-

tur von Westernsätteln ins Angebot aufgenommen werden. Bisher konzentrierte sich Farina Fuest vor allem auf englische Sättel.

www.sattlerei-fuest.de



BISTRO IM HAMTEC

Münsterstraße 5 - 59065 Hamm

Öffnungszeiten: 7:30 -14:30 Uhr

Mittagstisch: 12 -14 Uhr

VOM TRAUMSCHIFF INS HAMTEC

Martin Weete hat in seinem Leben schon an vielen ungewöhnlichen Orten gekocht – so auch auf der MS Deutschland, die vor allem durch die Fernsehserie „Traumschiff“ bekannt ist.

Mit der Anstellung auf dem Kreuzfahrtschiff konnte sich der Koch der Innovationszentren Hamm GmbH - HAMTEC schon in jungen Jahren einen Lebenstraum erfüllen: „Ich wollte immer schon so viele Länder wie möglich bereisen. Dafür war der Job auf der MS Deutschland natürlich perfekt!“ Doch die Zeit auf dem Traumschiff war für Martin Weete weniger Sightseeing als in erster Linie harte Arbeit. Als Chef der „Kalten Küche“ war er fast rund um die Uhr im Einsatz. Schließlich wird eine Kreuzfahrt auch durch gutes Essen zur Traumreise. „Es hat mir großen Spaß gemacht, mir immer etwas Neues einfallen zu lassen, zumal die Ansprüche auf einem Kreuzfahrtschiff hoch sind, da muss man sich schon strecken“, erinnert sich Martin Weete. Auch für ihn persönlich ist die Zeit auf dem

Kreuzfahrtschiff zur Traumreise geworden: Schließlich hat er an Bord seine spätere Frau kennengelernt, eine gebürtige Hammerin. Das ist auch der Grund dafür, warum Martin Weete heute Küchenchef im Bistro des HAMTEC ist und Tagungsgäste im Haus mit Speisen versorgt.

Auch hier dürfen sich die Gäste über eine abwechslungsreiche Küche freuen. Denn der Spaß am Kochen ist Martin Weete auch an Land nicht verloren gegangen: „Natürlich stehen im Laufe der Woche auch ein klassisches Schnitzel oder Spaghetti Bolognese auf der Karte. Doch ich probiere immer wieder neue Gerichte aus, gerne auch für unsere vegetarischen Gäste. Darüber hinaus verwende ich so viele frische Produkte wie möglich.“

**Auch Besucher:innen von
außerhalb sind im Bistro
herzlich willkommen.**

Seit Mitte November ist es hier sogar möglich, mit der digitalen Hammer Karte zu bezahlen. „Die Zeit auf der MS Deutschland war wirklich etwas Besonderes“, fasst Martin Weete zusammen, „aber nun bin ich glücklich, im Bistro zu sein, zumal ich hier ein tolles Team habe, mit dem die Arbeit sehr viel Spaß macht!“ Neuer Heimathafen: HAMTEC.

NEUES AUS DER IMPULS.

ENTWICKLUNGSAGENTUR FÜR NACHHALTIGEN GÜTERVERKEHR

Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW, überreichte am Montag, 11. November, den Förderbescheid für die Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr Hamm GmbH im Rahmen einer Veranstaltung zum 50. Jahrestag des Verkehrsverbandes Westfalen. Über das 5-Standorteprogramm fördern der Bund und das Land die Entwicklungsagentur in den kommenden vier Jahren mit rund 6,6 Millionen Euro (Förderquote: 95 Prozent).

In seinem Grußwort betonte Oliver Krischer die wichtige Funktion des Hammer Projekts für die verkehrspolitische und wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region. Der Intermodalität, also der Möglichkeit, zwischen Straße, Schiene und Binnenschiffen zu wechseln, komme eine Schlüsselfunktion für die Verkehrswende in Nordrhein-Westfalen zu.

Groß ist die Freude bei Oberbürgermeister Marc Herter: „Die Förderzusage für die Agentur ist ein Meilenstein und die Basis dafür, die Planungen für den Multi-Hub Hamm zwischen der Bahn, der Stadt Hamm und den weiteren Akteuren auf eine gute Grundlage zu stellen. Land und Bund zeigen, wie wichtig ihnen ein nachhaltiger Güterverkehr und damit die Umsetzung des Multi-Hub Hamm ist. An der Schnittstelle zwischen einer guten, auf

Wachstum orientierten wirtschaftlichen Entwicklung bei gleichzeitiger Einsparung von Millionen Tonnen CO₂-Emissionen handelt es sich um ein Ausnahmeprojekt, das nun in Form der Entwicklungsagentur gefördert wird.

Die Entwicklungsagentur soll vor allem ein Gesamtkonzept zur Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger im Güterverkehr (Schiene, Straße, Wasserstraße) entwickeln und die entsprechenden Planungs- und Genehmigungsverfahren synchronisieren. „Im Kern geht es nicht nur darum, die Fläche des ehemaligen Rangierbahnhofs zu entwickeln, sondern auch Synergieeffekte zu den benachbarten Gewerbegebieten zu schaffen“, betonen Thomas Hesse und Pascal Ledune als Geschäftsführer der Entwicklungsagentur. „Wir wollen die Ansiedlung innovativer bahnaffiner Akteure fördern, initiale Projekte anstoßen und neue Formen der intermodalen Mobilität auf

anliegender Fläche im Umfeld ermöglichen.“ Weitere Aufgaben sind die Durchführung verschiedener Beteiligungsformate für Bürgerinnen und Bürger sowie der Aufbau eines starken Netzwerkes zur Förderung nachhaltiger Güterverkehrslogistik.

Von der Förderung sollen unter anderem Personalstellen, Studien, Sachmittel und Büroflächen finanziert werden. Mit der Förderzusage können die entsprechenden Ausschreibungen starten. Parallel dazu werden im HAMTEC Büroflächen in räumlicher Nähe zur IMPULS und der Wasserstoffallianz angemietet, um Synergien der Projekte aufzubauen.

Minister Oliver Krischer überreicht den Bescheid Oberbürgermeister Marc Herter und IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune.

Die Entwicklungsagentur für nachhaltigen Güterverkehr Hamm GmbH ist eine Tochtergesellschaft der IMPULS (51 Prozent), der DB Cargo (27 Prozent), der Hafen Hamm GmbH (14 Prozent), der KombiVerkehr (5 Prozent) und der Lanfer Logistik (3 Prozent).



NEUES AUS DER IMPULS.

Meet & Match auf der Bildungsmesse

32 Hammer Unternehmen mit 64 Ausbildungsstellen nahmen auf der Hammer Bildungsmesse am „Meet & Match“ der IMPULS teil, um auf unkompliziertem Weg passende Auszubildende zu finden. 114 junge Menschen hatten sich im Vorfeld angemeldet. Die IMPULS organisiert das erfolgreiche Speed-Dating-Format seit Jahren in Zusammenarbeit mit der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet. „In Hamm gibt es viele Unternehmen, die sich über das übliche Maß hinaus für die Ausbildung engagieren“, sagt IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune. „Das ist klug. Denn wer sich heute für Nachwuchskräfte einsetzt, wird sich morgen weniger um Fachkräfte sorgen.“



MEIN HAMM digital entdecken

Ein neues Stadtmarketing-Social-Media-Angebot der IMPULS macht Lust auf Einkaufen, Genießen und Entdecken. HSHL-Studentin Alisa Husic nimmt die Follower mit auf einen spannenden Streifzug durch ihre Heimatstadt. Dabei stellt sie Geschäfte, Gastronomiebetriebe und vieles mehr vor. Der Kanal ist auf Instagram, Facebook und TikTok zu finden.

20 Jahre Regionalagentur

Arbeitsminister Karl-Josef Laumann gehörte zu den Ersten, die den Mitarbeiterinnen der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet zu 20 Jahren erfolgreicher Arbeit gratulierten. Als eine von 16 Agenturen in Nordrhein-Westfalen ist das Team der Regionalagentur Bindeglied zwischen dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW und der Region Dortmund, dem Kreis Unna und Hamm. Die Regionalagentur unterstützt und fördert den Aufbau und die Pflege regionaler Kooperationen und Netzwerke, sie engagiert sich für die erfolgreiche Umsetzung von Landesprogrammen zum Thema Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung. In Hamm ist sie unter dem Dach der IMPULS durch Corina Mader und Jennifer Weißhaupt vertreten.





Stempelaktion in der City

Mit über 70 Partnerbetrieben stieß die gemeinsame Stempelaktion vom Wochenmarkt an der Pauluskirche, der IG Weststraße mittendrin, City Ost, der Hammer Gastronomen und der Beschicker des Hammer Weihnachtsmarktes auf noch größere Resonanz als in den Vorjahren. „Das zeigt, dass sich die Stempelaktion nicht nur für die Gewinnerinnen und Gewinner lohnt, sondern auch für die Betriebe und Einzelhändler“, freut sich Inka Feldmann vom Stadtmarketing der IMPULS. Zu gewinnen sind mehr als 70 Gutscheinpakete im Wert von jeweils 50 Euro, zwei Präsentkörbe im Wert von je 100 Euro, ein Gastronomie-Gutschein sowie eine Hammer Karte im Wert von jeweils 250 Euro. Der Hauptpreis besteht aus einem Reisegutschein im Wert von 1.000 Euro vom DEPART Reisebüro Daniela Friedrich und dem passenden Koffer von Dellwig Fellmer.

Westfälische Wasserstoffkonferenz

Die 3. Westfälische Wasserstoffkonferenz hat im November in Kamen stattgefunden. Zahlreiche interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer waren gekommen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Wasserstofftechnologie in der Region zu informieren. Hamms Oberbürgermeister Marc Herter stellte sich gemeinsam mit Hamms Stadtwerke-Geschäftsführer Reinhard Bartsch und Pascal Ledune von der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS im Diskussionsbereich „Erzeugung und Verteilung“ den Fragen aus dem Publikum. Unter anderem ging es dabei um das Wasserstoffzentrum. Für eine gute Vernetzung setzen sich unter anderem ein (v. l.): Steffen Müller als Betriebsleiter der Verkehrsbetriebe Hamm, Geschäftsführer Frank Munk, Ulrich Reuter, Oberbürgermeister Marc Herter, Justus Beste als Projektleiter Wasserstoffallianz Westfalen, IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune und Reinhard Bartsch als Geschäftsführer der Stadtwerke Hamm.

www.westfaelische-wasserstoffkonferenz.de



Grüne Berufe beim Berufsparcours

Rund 150 Schüler:innen der Friedrich-Ebert-Realschule nutzten beim Berufsparcours die Gelegenheit, Ausbildungsberufe durch praktische Arbeitsproben kennenzulernen. Der Berufsparcours wurde vom Technikzentrum Minden-Lübbecke in Kooperation mit der IMPULS im Rahmen des Projekts „In|Die Region Westfalen“ organisiert und zeigte den Schüler:innen praxisnah die Vielseitigkeit und Attraktivität grüner Berufe. Die Agentur für Arbeit stand für Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Unternehmen Montanhydraulik GmbH, Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG, Emschergerossenschaft Lippeverband, Jockheck GmbH und Munk GmbH präsentierten ihre Ausbildungsberufe.

NEUES AUS DER IMPULS.

Digitale Hammer Karte als steuerfreie Sachzuwendung

Die digitale Hammer Karte verbreitet sich weiter, immer mehr Hammer Geschäftsleute akzeptieren die Karte als Zahlungsmittel. Interessant ist die Karte auch für Arbeitgeber. Sie können mit der Hammer Karte ihren Beschäftigten eine steuerfreie Sachzuwendung von bis zu 50 Euro monatlich gewähren. So unterstützen sie ihre Mitarbeiter:innen, sparen Steuern und setzen sich für die lokale Wirtschaft ein. Für Unternehmen kann das Design der Karte mit deren eigenem Logo individualisiert werden. Eingeführt wurde die digitale Hammer Karte vom Stadtmarketing bei der IMPULS. Die Sparkasse Hamm und die Volksbank Hamm unterstützen das Projekt.

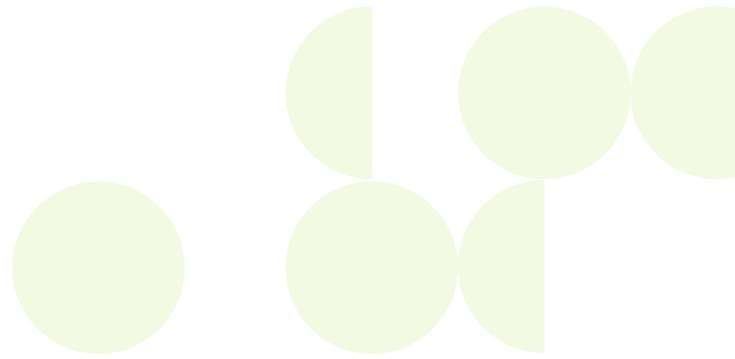
www.hammer-karte.de



IMPULS geht in die Stadtbezirke

Auf einen Kaffee mit der IMPULS: Die Hammer Wirtschaftsagentur geht in die Bezirke. In Heessen und Herringen haben die Mitarbeiter:innen des Unternehmensservice bereits Station gemacht, weitere Bezirke werden demnächst folgen. Zu den festgelegten Terminen sind IMPULS-Mitarbeiter:innen vor Ort im Bürgeramt anzutreffen. Besuche sind entweder spontan oder nach vorheriger Anmeldung möglich. „Selbstverständlich sind wir immer für Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Stadtteilen ansprechbar“, betont Doris Ellingen. „Doch wir möchten mit unseren Sprechstunden in den Bezirken noch einmal näher an die Betriebe und auch Gründungsinteressierte heranrücken, auch außerhalb von konkreten Anliegen. Bewusst schaffen wir eine lockere Atmosphäre, die zu einem ersten Kennenlernen einlädt. Wenn der erste Kontakt erst einmal gemacht ist, dann lassen sich komplexere Fragen und Anliegen anschließend vertiefen“, erklärt Doris Ellingen. Neue Förderprogramme oder Kontakte zu Netzwerken können ebenso ein Thema sein wie Ansiedlungsvorhaben oder Fragen zur Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen.





Heckmann und Schneider investieren in Kaufhausimmobilie

Die „Green Roof Projekt GmbH & Co. KG“ bestehend aus den beiden Hammer Unternehmen „Heckmann Bauland und Wohnraum“ und „Hugo Schneider“ hat im September auf der Münchner Immobilienmesse Expo Real den Kaufvertrag für das ehemalige Kaufhofgebäude in Hamm unterzeichnet. „Das ist eine gute Nachricht für Hamm und unsere Innenstadt“, freute sich Oberbürgermeister Marc Herter über die Entscheidung. Als lokale Immobilienakteure sind die Investoren mit den örtlichen Gegebenheiten des Grundstücks und dem direkten Umfeld bestens vertraut und vom Potenzial des Grundstücks voll überzeugt.

Digiscouts® geht in die nächste Runde

18 Auszubildende aus sechs Unternehmen haben diesmal am Projekt Digiscouts® teilgenommen. Gemeinsam mit Expert:innen vom Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) suchten sie nach Digitalisierungsmöglichkeiten in ihren Unternehmen und setzten sie gemeinsam mit einem Coach um. Ende November präsentierten sie im Innovationszentrum IZH die Ergebnisse. Die IMPULS und die Wirtschaftsförderung für den Kreis Unna hatten die Digiscouts® im Rahmen des Förderprojekts „In | Die Region Westfalen“ gemeinsam mit dem RKW auf den Weg gebracht. Aus Hamm waren zwei Unternehmen, das Bauunternehmen Heckmann und das Architekturbüro Planconcept Nachtigall, dabei. Bei Heckmann kümmerten



sich die Auszubildenden diesmal um die Digitalisierung der Abfallbilanzierung, bei Planconcept Nachtigall um Zukunftsvisionen Klugestützter Architektur. Auch im nächsten Jahr werden sich Digiscouts® wieder auf die Su-

che nach Digitalisierungspotenzialen in den Unternehmen begeben. Das Projekt ist für die Unternehmen kostenlos. Wer 2025 dabei sein möchte, kann sich schon jetzt bei der IMPULS melden unter idrw@impuls-hamm.de.

WIR GRATULIEREN!

ERFOLGREICHE UNTERNEHMEN IN HAMM



Abstimmen für Miss Handwerk 2025

Miss Handwerk 2025 könnte aus Hamm kommen: Katja Lilo Melder, Geschäftsführerin der Abbruch- und Sanierungsfirma BMG Santec aus Heessen, ist unter den zwölf Finalist:innen im deutschlandweiten Wettbewerb von Miss & Mister Handwerk. Melder hat Hotelfachfrau gelernt, im Veranstaltungsmanagement gearbeitet, Betriebswirtschaft studiert, um schließlich doch noch ihrem Herzenswunsch einer handwerklichen Ausbildung im Metallbereich nachzugehen. Als Meisterin für Beton- und Abbruchtechnik will sie heute mehr junge Leute mit ihrer Begeisterung für das Handwerk anstecken. Die finale Abstimmung zu Miss & Mister Handwerk startet übrigens etwa Ende Januar auf der Website der Handwerkskammer zu Dortmund. Mehrfachabstimmungen sind möglich.

www.missmisterhandwerk.de

40 Jahre Canina

Geschäftsführer Tim Spanke, Prokurist Matthias Scheinhütte und Roman Klein als Assistent der Geschäftsführung freuen sich über 40 Jahre Erfolgsgeschichte. Die Canina pharma GmbH, ein führender Anbieter von Nahrungsergänzungsmitteln und Pflegeprodukten für Haustiere, hat sich seit ihrer Gründung in Hamm-Rhynern kontinuierlich weiterentwickelt und beschäftigt heute über 50 Mitarbeiter:innen. Die Produktpalette umfasst mittlerweile über 240 Artikel und wird in annähernd 3.000 deutschen Zoofachgeschäften, Tierheilpraxen, Hundepflegesalons angeboten und in etwa 50 Länder weltweit exportiert.



Gelungene Integration in den Arbeitsmarkt

Auch ein Grund zum Gratulieren: Das kommunale JobCenter Hamm liegt in seiner Vergleichsgruppe der 17 Jobcentern in Nordrhein-Westfalen bei der Integrationsquote an der Spitze. Es erreichte die höchste Integrationsquote in den Arbeitsmarkt und belegte auch den ersten Platz bei der Integrationsquote der Alleinerziehenden. Hinzu kommt ein nahezu kontinuierlicher Rückgang der Bürgergeld-II-Bezieher:innen und Bedarfsgemeinschaften. Diese Spitzenergebnisse konnten nur erzielt werden, weil viele daran mitwirkten: die engagierten Berater:innen des Jobcenters, hochmotivierte Bewerber:innen und nicht zuletzt die Unternehmen, die sich auch für ungewöhnliche Berufsbiografien offen zeigen.

AN MISSERFOLGEN WACHSEN

FUCKUP NIGHT HAMM MACHT STARTUPS MUT

Als Annka Westbrock auf der Bühne der Maxigastro vom Zusammenbruch ihrer unternehmerischen Existenz erzählt, stockt ihr die Stimme, und auch viele der Zuhörer:innen – die meisten von ihnen selbst Start-ups oder Selbstständige – müssen schlucken. Am Dienstag, 19. November, fand die erste Hammer „FuckUp Night“ der Wirtschaftsagentur IMPULS in Kooperation mit der Gründungs-offensive Hamm statt. „Damit möchten wir Startups Mut machen, sich von Misserfolgen nicht einschüchtern zu lassen, sondern an ihnen zu wachsen“, sagt Prokuristin Marina Heuermann.

Als Highlight der Gründungswoche lockte die FuckUp Night etwa 100 Gäste in Maxigastro.

Annka Westbrock war auf dem Höhepunkt ihrer Karriere als Tanzlehrerin angelangt, bespielte mit einem sechsköpfigen Team zwei Standorte, tanzte selbst mit Stars der Branche, sahnte mit ihren Gruppen viel Applaus und drei Sterne beim „Supertalent“ ab, hatte die erste Hip-Hop-Stadtmeisterschaft ausrichten wollen, – als zwei Tage vor der Veranstaltung die Stadt anrief: Absage. Corona. Von 100 auf Null. Entlassungen, Standort-schließungen, Überlebenskampf,

Geschäftsaufgabe. „Doch wenn ich ganz ehrlich bin, und heute möchte ich ganz ehrlich sein, war ich damals körperlich und psychisch bereits so am Ende, dass ich das Tempo nicht mehr lange durchgehalten hätte.“ Annka Westbrock fand für sich einen neuen Weg als Moderatorin, Model und Dozentin und gibt heute wieder erste Tanzstunden.

Auch Daniel Krahn, Gründer von „urlaubsguru.de“ zeigt in der Maxigastro Gefühle, als er „5 Fuckups in 5 Minuten“ präsentiert. Auch bei ihm schlug Corona hart ein, zwang ihn und seinen Kompagnon, die Belegschaft von 200 auf 70 Köpfe zu reduzieren. Die beiden standen vor der Entscheidung, das Geschäft an einen Investor zu verkaufen oder einen Millionen-kredit aufzunehmen, für den sie persönlich hafteten. Sie entschieden sich, das Wagnis einzugehen. „Im März zahlen wir die letzte Rate ab, und mit heute 100 Leuten bin ich heute mit unserer gereiften Unternehmens-kultur so glücklich wie nie zuvor“, sagt er.

Frederik Dürr gibt zu, dass er bei seiner ersten Selbstständigkeit mit 20 Jahren vor allem vom eigenen Lamborghini träumte und nicht viel Ahnung von den großen Geschäften hatte, die er damals gemeinsam mit einem Kumpel anzetteln wollte: mit Alu beschichtete Portemonnaies, made in China. Ging schief.

Dürr zahlte das Lehrgeld, gründete mit „my-Shoefitter“ eine Firma zur KI-unterstützten Schuhgrößenbestimmung und macht heute Geld mit Krypto-Mining. Auch Ben Scheurer, der erstmals mit 17 gründete, schoss aus heutiger Sicht in seiner anfänglichen Begeisterung einige Male übers Ziel hinaus. Was er dabei gelernt hat, gibt er heute in seiner „Gründer Academy“ weiter.

Moderator Peter Godulle schuf eine vertrauensvolle Atmosphäre, sodass sich die Gäste im Anschluss noch lange über eigene Erfolge und Misserfolge austauschten. Für den stimmungsvollen Ausklang der ersten Hammer FuckUp Night sorgte DJ M & Mr. Light.

Mehr
Bilder im
IMPULS.DIGI
Das Onlinemagazin



In der FuckUp Night sprachen Frederik Dürr, Annka Westbrock, Ben Scheurer und Daniel Krahn (v. l.) über Tiefpunkte ihrer Karrieren.

BUCHTIPPS



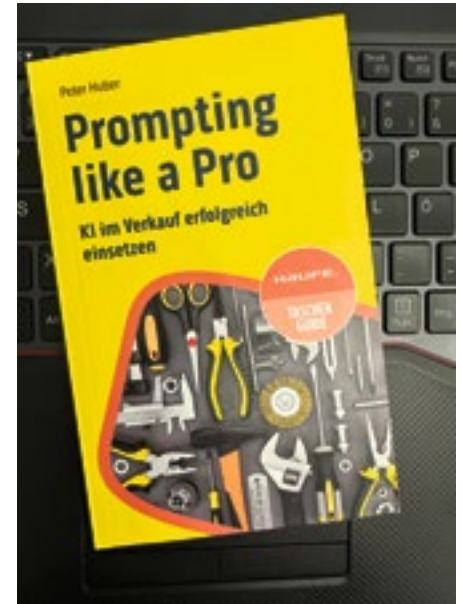
Der Kreativitätscode. 25 Erfolgsregeln für Ihre Kreativität. Von Josef Brunner und Christian Sellmann. Vahlen. 29,80 €

Ist Kreativität das Ergebnis von strukturierten Prozessen in diversen Teams oder einsamen Spaziergängen? Spielen Wandfarben, Führungsstile oder technisches Wissen eine Rolle? Josef Brunner und Christian Sellmann verstehen Kreativität als komplexes Gefüge aus Fähigkeiten, Einstellungen und Prozessen und destillieren daraus fünf Kreativitätstypen, 25 Erfolgsregeln und 150 Schritte auf dem Weg zu mehr Kreativität. Im Blick haben sie dabei weniger künstlerische als unternehmerische Kreativität, entsprechend ihrem Hintergrund. Brunner ist ein sehr erfolgreicher Serienunternehmer, Sellmann Unternehmensberater, beide investieren in Start-ups. Eine Umfrage unter 200 Entscheider:innen und Praxisbeispiele bestätigen ihre These: Kreativität ist machbar. -upf



Weil Erfolg nicht das ist, was du denkst. Die 6 Schlüsselfaktoren für Mut, Mindset und Motivation. Von Monika Sattler. Haufe 2024. 29,99 €

Wenn das Foto von Promis allzu groß auf dem Titel prangt, bin ich erst einmal misstrauisch. Doch das Buch der ehemaligen Profi-Radrennsportlerin Monika Sattler gehört zum Besten, was ich in letzter Zeit zu dem Themenbereich in den Händen gehalten habe. Auf 110 Seiten reißt sie einen klaren Weg zum persönlichen Erfolg auf und bietet für jeden Schritt konkrete Übungen an. Grundsätzlich ist für sie dabei der Sinn des Strebens: „Finde dein Warum“. Als Erfolgsfaktoren thematisiert sie insgesamt 6 P: Purpose, Potential, Power, Perspective, People, Path. Also neben dem Warum die eigenen Stärken, die Power, die Ziele, Unterstützer:innen und schließlich die kleinen Schritte, die letztlich zum Erfolg führen. Bei Monika Sattler waren es 124 schweizer Pässe in 26 Tagen, einer ihrer Radrekorde. Nützlich ist das Buch sowohl für Einzel- oder Selbstcoaching als auch für die Arbeit mit Teams. -upf



Prompting like a Pro. KI im Verkauf erfolgreich einsetzen. Von Peter Huber. Haufe Taschen Guide, 14,99 €

In dem schmalen Heftchen steckt mehr drin, als auf den ersten Blick vermutet. Tatsächlich gelingt Peter Huber in dem Taschen Guide eine fundierte Einführung über die Anwendung von KI im Vertrieb. Sein Augenmerk gilt vor allem gut formulierten Prompts, also die Anleitungen, mit denen Tools wie ChatGPT dazu gebracht werden, Ergebnisse zu liefern, die den Arbeitsalltag erleichtern. Das reicht von der schlichten Rechtschreibkorrektur über Mail-Entwürfe für schwierige Kunden, Gesprächsvorbereitungen und Excel-Formeln bis zu SWAT-Analysen und Cross-Selling-Strategien. Dabei reißt Huber klar die Grenzen von KI auf und betont die Rolle menschlicher Begegnungen im Verkauf. -upf



INDIVIDUALLÖSUNGEN FÜR FACHKRÄFTE

ARBEITGEBER-SERVICE (AG-S) DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMM MACHT VIELES MÖGLICH

„Wir würden es wieder tun. Dies ist ein guter Weg, eine Fachkraft zu bekommen. Und es passt, weil er das Unternehmen bereits kennt“, so Tobias Tollkötter, Personalleiter der Funke Kunststoffe GmbH in Hamm-Uentrop, zur aktuellen Umschulung eines Mitarbeiters zum Bauzeichner. Florian Gerwin (35) hatte sein Mechatronik-Studium abgebrochen, später bei der Post als Zusteller gearbeitet. Da er jedoch einen Berufsabschluss und eine berufliche Perspektive anstrebte, wandte er sich an die Berufsberatung im Erwerbsleben bei der Agentur für Arbeit Hamm. Da eine „normale“ Ausbildung nicht mehr realistisch war, wurde ein anderer Weg gefunden: Die Umschulung bei einem Arbeitgeber, der Bedarf hatte und bei dem man sein Potenzial für den in der Berufsberatung erarbeiteten Zielberuf des Bauzeichners unterstützte. Sein Bruder brachte ihn daraufhin bei der Funke Kunststoffe GmbH ins Spiel. Das Unternehmen nahm mit dem Arbeitgeber-Service (AG-S) Kontakt auf. Verschiedene Möglichkeiten wurden besprochen, auch die geförderte Qualifizierung von Beschäftigten. Da Gerwin die Voraussetzungen für eine geförderte Einzelumschulung im Betrieb erfüllte, konnte die Qualifizierung realisiert werden. „Innerhalb von nur drei Wochen war alles geregelt. Herr Gerwin wird voraussichtlich im Sommer 2026 die Umschulung abschließen“, zeigt sich Ausbildungsleiter Florian Rösler zufrieden. „Er wird dann bei uns als Fachkraft arbeiten und wir können so die freie Stelle eines Bauzeichners ohne Probleme besetzen.“

„Ein guter Weg, eine
Fachkraft zu bekommen.
Innerhalb von nur drei
Wochen war alles
geregelt.“

Tobias Tollkötter, Personalleiter der Funke
Kunststoffe GmbH

Claudia Schulle, Beratungsfachkraft beim AG-S, nennt die Unterstützungsmöglichkeiten: „Die Qualifizierungsberatung für Beschäftigte in Unternehmen bekommt eine immer größere Bedeutung. Wir können für die Beschäftigten die Qualifizierungskosten sowie die zusätzlich entstehenden Fahr- und Kinderbetreuungskosten übernehmen. Die Agentur für Arbeit gewährt in diesen Fällen einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt bis zu 100 Prozent. „Wir suchen auch ungewöhnliche Lösungen, um Fachkraftpotenziale in Unternehmen zu nutzen.“ Darüber hinaus kann der AG-S bei Neueinstellungen von Beschäftigten mit einem höheren Einarbeitungsbedarf einen Eingliederungszuschuss gewähren oder bei Jugendlichen eine Einstiegsqualifizierung (Langzeitpraktikum) vor Übernahme in eine Ausbildung fördern.

Die Funke Kunststoffe GmbH hat sich von einem traditionsreichen Familienbetrieb zu einem europaweit erfolgreich agierenden Unternehmen entwickelt, das als Innovations-treiber im Tiefbau und als Markenzeichen in der Branche gilt. Mit rund 300 Beschäftigten, darunter bis zu 20 Auszubildenden in sieben verschiedenen Ausbildungsberufen, bietet der Ideengeber für Bauelemente aus Kunststoff innovative Sonderlösungen und ist führend im Bereich Rohrverbindungen.

Aktuell werden weitere sechs Fachkräfte und sieben Auszubildende gesucht. Auch duale Studiengänge werden angeboten. Die Funke Kunststoffe GmbH arbeitet dabei intensiv mit dem AG-S zusammen.

Florian Gerwin,
Claudia Schulle und
Tobias Tollkötter (v. l.)

Agentur für Arbeit Hamm
02381/910-2369
02381/910-1410
hamm.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

- Individuelle Beratung
- Vermittlung
- Finanzielle Leistungen
- Netzwerke und wertvoller Austausch
- Schnelle und kostenfreie Unterstützung





Lucia Miorin, Musickünstlerin

SPADAKA INVESTIERT IN JUNGE KUNST

Nach sehr gelungenem Auftakt im letzten Jahr veranstaltete die Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG zusammen mit dem Kulturrevier Radbod wieder die Musicalveranstaltung „RADBODmusicalisch“. Am Sonntag, 10. November 2024 wurde es wieder „Musicalisch“ im Kulturrevier Radbod in Bockum-Hövel. 120 Besucher:innen hatten die nach einer Woche vergriffenen Karten ergattert. Die junge Sängerin Lucia Miorin aus Wien und der Hammer Pianist Arno Mejauschek präsentierten eine bunte Mischung aus bekannten Musicals wie Les Misérables, Phantom der Oper oder König der Löwen.

Miorin kommt gebürtig aus Augsburg, studierte an der MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und schloss ihr Studium dort im Sommer 2024 erfolgreich ab. Die Sopranistin gewann bereits den Förderpreis des deutschen Bundeswettbewerbs Gesang. Neben einer Tanzausbildung übernahm die erst 25-jährige Augsburgerin schon

diverse Hauptrollen an der Wiener Kammeroper und in Werbefilmen. Mit der Erfahrung der Hauptrolle im Musical Bibi & Tina bot sie ein außergewöhnliches Event in Bockum-Hövel. Für Miorin war es die Chance, erstmalig ein eigenes abendfüllendes Programm zusammenzustellen. Für diese besondere Gelegenheit nahm sie gerne den weiten Weg

aus Wien auf sich. Sie nutzte auch ihre Schauspiel- und Tanzausbildung für begeisterte Einlagen. Die künstlerische Leiterin Alina Brauckmann, selber musically erfahrene Mezzosopranistin, hatte die Sängerin bei der Suche nach neuen Talenten auf einer Abschlusspräsentation der deutschsprachigen Musicalhochschulen entdeckt.

”

„Ziel der Formatreihe RADBODmusicalisch ist es, jungen und talentierten Künstlern eine Plattform zu geben.“

Christian Braukmann, Sponsor Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG

”

„Die Spar- und Darlehnskasse hat mir eine einmalige Gelegenheit geboten, erstmalig ein eigenes Programm auf die Bühne zu stellen.“

Lucia Miorin, Musickünstlerin

Denny Düring, Vorstand der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG betonte: „Als Sponsor sehen wir unsere genossenschaftliche Verpflichtung auch in der Kulturförderung und nachhaltigem gesellschaftlichen Engagement. So bieten wir jungen (Gesangs-)Talenten eine weitere Bühne. Mit modernen Musicalrichtungen möchten wir auch ein jüngeres Publikum ansprechen.“

Die feierliche Kulisse auf der oberen Atelieretage des Kulturreviers Radbod in Bockum-Hövel schafft zudem wieder einen außergewöhnlichen Veranstaltungsort.

Die besonders illuminierte Veranstaltungsstätte bot in der Pause bei Snacks und Getränken Gelegenheit zu weiteren Gesprächen. Standing Ovationen am Ende bescheinigten eine gelungene Veranstaltung, die Lust auf mehr Nachwuchsförderung macht. Nach der Show ist vor der Show: Für das nächste Jahr sind die Planungen schon in den Startlöchern und die Suche nach jungen Talenten geht weiter.



KULTURREVIER RADBOD

Über viele Jahre hinweg wurde die ehemalige Zeche Radbod zu einem soziokulturellen Zentrum umgebaut und ist aktuell Schauplatz verschiedenster Veranstaltungen. Heute gibt es auf zwei Etagen eine Vielzahl an kulturellen Angeboten und Aktivitäten. Auf der oberen Atelieretage betreiben mehrere namhafte Hammer Künstler:innen ihre Ateliers, außerdem finden regelmäßig Ausstellungen, Workshops, Märkte und andere Events statt. Mehr unter: www.kulturrevier.de



DIE AUSGEZEICHNETEN UNTERNEHMEN

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems, BAG Bankaktiengesellschaft, Bfw Berufsförderungswerk GmbH, Canina pharma GmbH, Caritasverband Hamm e. V., ComTS GmbH, Die Autobahn GmbH des Bundes – Niederlassung Westfalen, EFK Elektronik GmbH, Elisabeth-Lüders-Berufskolleg, Elterninitiative „Am Eichenwäldchen“ e. V., ESD-Technik Sulk e. K., First Debit GmbH, Gerdas Pflegedienst GmbH, H. Klostermann Baugesellschaft mbH, Hauschild GmbH & Co. KG, Hesse GmbH & Co. KG, Hochschule Hamm-Lippstadt, Hugo Schneider GmbH, ILP GmbH, Neuanfang gGmbH, Krapp Tor- und Türtechnik GmbH, Liborius Verlagsgruppe, Magnus Immobilien & Consulting GmbH, Malertrieb Ringkamp Inh. Manuel Glomb, Malteser Werke gGmbH, p:os handels GmbH, Physiotherapie Huhn, ProPhysio, Qualitätsmaler Thomas Kaplan GmbH & Co. KG, Sparkasse Hamm, Spengel GmbH, St. Barbara Klinik-Hamm GmbH, Stadtverwaltung Hamm, Stadtwerke Hamm GmbH, Tierpark Hamm gGmbH, voestalpine Böhler Welding Germany GmbH, voestalpine Böhler Welding Germany Vertriebs-GmbH, Wiehl I Verne Kohl Steuerberaterkanzlei und Zentralhallen Hamm GmbH

39 FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMEN IN HAMM

Flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, Verständnis für familiäre Fragen und Herausforderungen – das sind einige der Kriterien, nach denen Fachkräfte sich ihre Arbeitgeber aussuchen.

Familienfreundlichkeit ist für Unternehmen längst nicht mehr nur ein Aushängeschild, sondern eine wichtige Voraussetzung zur Zukunftssicherung der Betriebe. Am Montag, 28. Oktober konnten Oberbürgermeister Marc Herter, Familiendezernentin Dr. Britta Obszerninks und IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune stellvertretend für die Partner des Wettbewerbs „Familienfreundliche Unternehmen in Hamm“ 39 Preisträger auszeichnen. „Über diese Auszeichnung wird deutlich, dass viele Unternehmen in Hamm den Weg zur familienfreundlichsten Stadt

Deutschlands mitgehen. Der Wettbewerb zeigt, dass sich Familienfreundlichkeit in Hamm sehr vielfältig gestaltet und nicht abhängig von der Größe des jeweiligen Unternehmens ist: Kleinere Betriebe haben ebenso spannende Konzepte eingereicht wie große Arbeitgeber in unserer Stadt“, sagt IMPULS-Geschäftsführer Pascal Ledune. Die ausgezeichneten Unternehmen dürfen das Siegel „Familienfreundliche Unternehmen in Hamm 2024“ zwei Jahre für ihr Marketing nutzen, bevor in einem erneuten Wettbewerb die Re-Zertifizierung möglich ist.

TIPPS & LINKS

Alle IMPULS-Magazine finden Sie zum Download auf unserer Website. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie aus dem Verteiler für die Printausgaben gestrichen werden möchten.



www.impuls-hamm.de

Besuchen Sie uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen:



facebook.com/wirtschaft.hamm/



instagram.com/impuls_hamm



www.linkedin.com/company/impuls-die-hammer-wirtschaftsagentur/

IMPULS. DIE HAMMER WIRTSCHAFTSAGENTUR

Münsterstraße 5 · (Haus 4)
59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0
Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@impuls-hamm.de
Internet www.impuls-hamm.de

Geschäftsführer
Pascal Ledune 02381 / 9293-100



Ihr Kontakt zum Team

Förderprojekte in dieser Ausgabe



REGIONALAGENTUR
WESTFÄLISCHES RUHRGEBIET
DORTMUND | KREIS UNNA | HAMM



Impressum

Herausgeber: IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur
Verantwortlich: Pascal Ledune
Redaktion, Text: Ursula Pfennig (upf),
Markus Breuer, Elke Böinghoff
Gestaltung: Geschke Werbeagentur
Druck: Wilke Mediengruppe GmbH
Auflage: 4.500

Bildnachweise

Nico Schmitz	S. 1, 3 o.l., 4, 6 o., u.r., 7-11, 22, 29
Thomas Hübner	S. 2, 28 u
Pascal Ledune	S. 6 u. l.
René Golz/Nico Schmitz (Montage)	S. 9 o.
Heinz Feußner	S. 3 o.r., 12-13, 14 o., 15
Ursula Pfennig	S. 20, 21 u., 26, 30
Auditorium	S. 3 u.l., 16-19
abdelkader	S. 14 kl.
Judith Bütthe/BMR	S. 23
Andreas G. Mantler	S. 24 o., 24 u., 25 o., 25 u., 27 u., 34
Tobias Preußner	S. 24 m., Montage 36
Andreas Buck	S. 24 u.
Ludger Staudinger	S. 25 m.
Frank Elschnor/BMR	S. 27 o. .
PBM Agentur	S. 28 m.
Ulrich Brauer	S. 31
Spadaka	S. 33-34
Hans Blosssey	S. 35

IMPULS
Die Hammer Wirtschaftsagentur

A festive night scene featuring two young women in white winter coats and knit hats, smiling and posing in front of a Christmas tree adorned with warm white lights. In the background, a church with a large stained-glass window is visible, also illuminated with warm lights. A wooden signpost with directions like 'Eisbahn', 'Herzblüten', and 'Bühne' is visible on the left. A large, dark circular graphic with a yellow and purple border is overlaid on the left side of the image, containing the text.

**SCHÖNE
FEIERTAGE UND EIN
GLÜCKLICHES JAHR
2025 WÜNSCHT
IHNEN DAS TEAM
DER **IMPULS!****